

Zeitschrift: Schweizerisches Forst-Journal
Band: 11 (1860)
Heft: 2

Rubrik: Personal-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gilt, was für den alten besteht — darum fragen wir ernstlich, ist es Mangel an Willen, fehlendem Ernst für die Sache, oder was ist es, daß der große Kanton Bern und seine weisen Regierungen bis dato kein General=Forstgesetz und keine General=Forst=Organisation zu Stande gebracht hat?

Dieses thut Noth vor Allem und wir hoffen, daß endlich Hand an dieses große und schöne Werk gelegt werden möchte, während mancher Nachbar=Kanton in dieser Beziehung Bern bereits vorausgeeilt ist.

Personal = Nachrichten.

Kanton Waadt. Nachdem Herr Forstinspektor **Bur-**
nand, wie Ihnen bereits bekannt sein wird, wegen seiner Ge-
wehr=Umänderungs=Angelegenheit, seine Entlassung aus dem
Forst=Dienst genommen hat, wurde Herr **Karl Kubattel** von
Billarzel an dessen Stelle zum Forstinspektor des 4. Forstbezirkes
(Baherne) ernannt. Der Neugewählte war bisher Forstinspektor
des Bezirks Greherz im Kanton Freiburg.

Kanton Bern. Die Regierung hat unsern in allen Be-
ziehungen tüchtigen Kollegen, **Oberförster Roi** in Münster, trotz
der Empfehlung des Domainen= und Forst=Direktors, nicht wieder
zum Oberförster ernannt. — Nun sie hatte dazu das Recht,
allein ob solche Handlungsweise dennoch sachgemäß sei, das ist
eine andere Frage. — Für uns Förster ist es jedenfalls schmerz-
lich zu sehen, wenn ein durch und durch braver, diensteifriger und
in seinem Fach erfahrener Mann, der politischen Farbe oder an-
derer Intriguen wegen — fallen muß, da eine Forststelle nun
einmal keine politische, vielmehr eine technische ist. Es bleibt
aber ein solcher Verlust um so empfindlicher für das Forst-
wesen des Kantons, als die Regierung von Bern dadurch be-
wiesen hat, wie wenig dieselbe auf Erfahrung eines lange Zeit
im Dienste gestandenen Oberförsters Werth legt; wir glauben

auch es sei diese Nichtwahl ein schlechtes Compliment, welches die Regierung ihrem, um das Forstfach sich sehr bemühenden Direktor erwiesen hat!

Es ist aber auch bemühend, zu sehen, daß die Regierung, entgegen den bestehenden Organisations=Dekreten, an die Stelle des verdienten Oberförsters Koh — Herrn Kollier von Nods wählte, welcher Brigadier forestier im Jura war, und dann als Holzcommis bei einem Eisenwerke angestellt wurde. Wir wollen dem Hrn. Kollier keineswegs zu nahe treten; allein derselbe hat seiner Zeit nur das Unterförster=Examen bestanden, niemals aber das Oberförster=Examen. Diese Unterförster=Examina sind nun allerdings abgeschafft und es besteht dermalen nur eine Prüfung, allein diese ist weit schwieriger, als diejenige es war, welche Herr Kollier seiner Zeit bestanden hatte. —

Ist es aber recht und billig, wenn man alle anderen Aspiranten zwingt, sich dem Oberförster=Examen zu unterziehen, — daß man dann einen Beliebigen, ohne ein solches Examen, als Oberförster anstellt? Ist das die Art und Weise in welcher man die Examinations=Commission für die Oberförster ignorirt? — Wir hoffen, Herr Kollier, welcher auch Mitglied des schweizerischen Forstvereins ist, werde nachträglich das Oberförster=Examen verlangen, und durch dessen Erfolg gut machen, was hier gefehlt wurde, denn dieß ist man unserm Fache schuldig, damit es die Achtung sich erwerbe, die es verdient.
